

# Schwarzwald-Minut

heute: *Tagezeitung*  
**Sonntagspost**

**Ausgabenpreis:** Die einwöchige Mißmeterzeitung 7 Pf.,  
Leztteil-Mißmeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengen-  
abnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigen-  
annahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich aufgegebenen  
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort:  
Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Post, Lederstraße 25.

Ferien Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Abonnement: monatlich RM. 1.50  
vierteljährlich RM. 4.50  
halbjährlich RM. 8.50  
jährlich RM. 15.00  
Bei Postbezug Ausland RM. 1.50  
Zusatz: Zeitungsgebühr zusätzlich 30 Pf. W. S. S. S.  
15 Pf. mehr Postbes.-Konto Amt Stuttgart Nr. 194 47

**Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw**

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 21. Dezember 1940

Nr. 301

**Dem britischen Weltfeind ist jedes Mittel recht**

## England will Irland aushungern

**Die irischen Häfen als letzter Rettungsanker - Churchill erdichtet Luftangriffe auf die Städte Dublin und Belfast - Auch diese freche Lüge wird nichts mehr helfen**

Berlin, 21. Dezember. Der britische Nachrichtenendienst verbreitet forden die Behauptung, daß die deutsche Luftwaffe Dublin und Belfast bombardiert hätte. An dieser Behauptung ist selbstverständlich kein wahres Wort. Weder Belfast, noch gar die Hauptstadt des irischen Freistaates sind von der deutschen Luftwaffe angegriffen oder bombardiert worden. Deutschland und Irland befinden sich nicht miteinander im Kriege. Derartige Täuschungsmanöver der britischen Propaganda haben nur den einzigen Zweck, Mißtrauen zu säen und weiter Unfrieden zu stiften.

Es sollte uns nicht wundern, wenn bei der Abfassung dieser ebenso hinterhältigen wie plummen Großlüge der Jude Hore Beliffha, also der wenig rühmlich abgehaltene ehemalige Kriegsminister Seiner britischen

Majestät, mitbeteiligt ist. Denn die katastrophalen Schiffsverluste Englands durch die so erfolgreiche deutsche Seekriegführung lassen die verzweifelten Plutokraten immer wieder nach neuen Rettungsankern Ausschau halten. Dazu zählen bekanntlich auch die irischen Häfen. Ein Beweis des zusehends stärker werdenden Drucks, den die englische Regierung auf Irland ausübt, um die irischen Häfen in ihren Besitz zu bringen und für die Anstrengungen, die sie macht, die amerikanische öffentliche Meinung für einen derartigen Sandhaufen zu gewinnen, ist ein Artikel Hore Beliffhas im „New York Journal and American“.

In diesem Artikel droht der Jude Hore Beliffha ganz offen Irland mit der Aushungerung, falls es auf Englands Wünsche nicht eingehe. „Ist v. S. des irischen Außenhandels und 75 v. S. der irischen Einfuhr“, erklärte Hore Beliffha, „hängen von der

Gnade Englands (1) ab, da dieser Handelsverkehr fast ganz von britischen Schiffen durchgeführt wird.“ Hore Beliffha erklärte weiter: „Der Einsatz der Patrouillen- und Begleitschiffe der englischen Kriegsflotte bei ihrem Dienst auf dem Atlantik geht fast über die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit hinaus, weil sie die nächsten schützenden Häfen nicht anlaufen können. Wenn die Zufahrt zum Mersey und Clyde von dem irischen Hafen Louah Swilly gedeckt werden könnte, würde der Wirkungsbereich der britischen Flotte um 200 Meilen verlängert. Die Benutzung von Queenstown und Berehaven zur Ueberwachung des Verkehrs nach Bristol würde sogar 400 Meilen Fahrt sparen.“ Aus diesen Gründen fordert Hore Beliffha die Amerikaner auf, ihre eigenen diplomatischen Anstrengungen mit denen Englands zu vereinigen, um die Balera zum Nachgeben zu veranlassen.

## Dreimächtepakt von Tag zu Tag wirksamer

**Die gemachten Kommissionen zur Durchführung des Abkommens haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen**

Berlin, 20. Dezember. In dem Dreimächte-Pakt zwischen Deutschland, Italien, Japan ist die Bildung gemischter technischer Kommissionen vorgesehen, die die Aufgabe haben, den Pakt zur Durchführung zu bringen. Die drei Regierungen haben sich darüber geeinigt, in den drei Hauptstädten je eine politische Generalkommission sowie je eine militärische und eine wirtschaftliche Kommission zu bilden. Nachdem die gemeinsamen Vorarbeiten abgeschlossen sind, werden diese Kommissionen nunmehr ihre Tätigkeit aufnehmen.

nischen Gesellschaft in politischen Kreisen in Tokio die größte Beachtung finden. Die japanische Presse spricht von einer energiegelichen Warnung an Amerika vor dem Kriegseintritt. Unterstrichen wird vor allem auch das klare eindeutige Bekenntnis Japans zum Dreierpakt und zur Politik der Verbündeten. Die diplomatischen Redewendungen Matiuokas, schreibt „Japan Times and Advertiser“, könnten den Ernst der Warnung an Amerika vor einem Kriegskurs im Pazifik nicht verhehlen und nicht herabmindern. Wenn auch die Ansprache in Tokio vor Japanern und Amerikanern gehalten worden sei, so sei sie doch zweifellos an Amerika als Gesamtheit gerichtet. Amerika sei geraten worden, sich aus dem Europakrieg herauszuhalten oder die Mäßigkeit eines Zusammenstoßes mit Japan in Kauf zu nehmen, also den Krieg mit allen Folgen.

alte Lügengente „Times“ auf den Plan gerufen, die die Churchill-Rede mit einem Allusionengewäch von geradezu grotesker Albernheit kommentiert.

### Illusionen der „Times“

**Gegen den Pessimismus Churchills**

Stockholm, 20. Dezember. Aus den langatmigen Tiraden, mit denen der Oberkriegsverbrecher Churchill am Donnerstag das Unterhaus beglückte, konnte die Welt auch beim besten Willen nichts anderes als einen erbitterten Pessimismus über die allgemeine Lage und die Zukunftsaussichten Englands herauslesen. Um diesen unangenehmen Eindruck wenigstens etwas zu verwischen, wurde die

Das Leib- und Magenblatt der britischen Plutokraten schreibt wörtlich: „Churchill hat in seiner Rede klar seinen Eindruck ausgedrückt, den wir am Ende des Jahres 1940 auf unserem ansteigenden Weg zurücklassen. Wir stehen vor neuen Fortschritten. (1) Heute ist unsere strategische Lage im weitestlichen noch defensiv zu nennen. Wir befinden uns aber jetzt sehr nahe an dem Punkt, wo wir hoffen können, die Hauptinitiative zu erreichen und den Feind in die Defensive zu verlegen, wenn er in der Lage ist, sich zu verteidigen (1).“

England steht also - wenigstens in den Wunschträumen der Lügen-„Times“ - vor neuen Fortschritten, die offenbar die Reihe der „siegreichen Rückzüge“ von Andalusien, Tinnitiden usw. fortsetzen sollen. Die deutsche Wehrmacht wird dafür sorgen, daß es auch weiterhin in der hoffnungslosen Defensive verbleiben wird, in der es sich „noch“, selbst nach dem Eingeständnis der „Times“, befindet. Es dürfte sich doch auch auf der Plutokraten-Insel allmählich herumgedreht haben, daß Deutschland nicht nur in der Lage ist, sich zu verteidigen, sondern auch immer wieder schwere Angriffschläge aussteilt, die sich so lange noch verstärken werden, bis der Feind am Boden liegt.

## Wieder 20 000 BRZ versenkt

**Schwere E nbuße an englischem Schiffsraum durch deutsche U-Boote**

New York, 21. Dezember. Die amerikanische Radiostation Maday fing einen Funkbruch des englischen Dampfers „Carlton“ (5162 BRZ) auf, nach dem das Schiff 450 Meilen westlich Irlands durch ein U-Boot torpediert worden sei.

Wie das NW. erfährt, ist auch der belgische Passagierdampfer „Acedonier“ von 5227 BRZ als verloren zu betrachten. Das Schiff fuhr unter Kontrolle der britischen Regierung. Es war früher insbesondere in der Fahrt nach Belgisch-Kongo beschäftigt. Ueber das Schicksal der Besatzung fielen keine Nachrichten vor. Der britische 3660 BRZ. große Frachtdampfer „Micus“ wurde im Nordatlantik westlich von Irland torpediert und ist gesunken.

Die amerikanische Radiostation Maday Radio fing den Hilferuf des Norwegen-Frachters „Parangberg“ (2842 Bruttoregister-tonnen) auf. Das Schiff wurde etwa 450 Meilen westlich der irischen Küste von einem U-Boot angegriffen.

Angesichts der täglich sich mehrenden großen und schwerwiegenden britischen Schiffsverluste werden aufsergewöhnliche Anforderungen an die britische Schifffahrt gestellt, vor allem an sogenannte militärische Grünsden, was aus einer Meldung aus Rio de Janeiro klar hervorgeht. Danach traf der unter englischer

Flagge fahrende holländische Passagierdampfer „Crisjssen“ (4298 Bruttoregister-tonnen) aus Curacao kommend in Rio ein, um insgesamt 50 zum Heeresdienst mobilisierte Engländer, die in Brasilien anlässlich nach Kenia zu befördern. Aus Britisch-Ostafrika wird ferner berichtet, daß dort Truppen aus Südafrika und von der westafrikanischen Goldküste gelandet wurden, um an Operationen gegen Italienisch-Somaliland teilzunehmen. Auch diese Seetransporte binden britischen Schiffsraum.

### Ausgliednung Kommando zur d

**Rund 140 500 Volksdeutsche heim ins Reich**  
Eigenbericht der NS-Press

Berlin, 21. Dezember. Nach erfolgreicher Beendigung der Umsiedlung der Volksdeutschen aus der Dobrußtscha und dem südlichen Buchtlande ist 44-Oberführer Siekmeyer mit seinem Kommando nach Berlin zurückgekehrt. Es wurden 14 500 Volksdeutsche aus der Dobrußtscha und rund 55 000 aus dem südlichen Buchtlande in die Grenzen des Großdeutschen Reiches zurückgeführt. Damit ist die in diesem Herbst durchgeführte große Umsiedlungsaktion aus dem Südosten, die mit der Heimführung von 140 500 Volksdeutschen aus Bessarabien und dem nördlichen Buchtlande begann, beendet.

## Es gibt kein Kompromiß

Von Dr. Manfred Jasser

Im Jahre 1916 kam ein amerikanischer Seemann nach Europa, reiste von London nach Rom und von Paris nach Petersburg, sah die Armeen und Flotten studierte die Völker und Regierungen. Sprach mit den Diplomaten und Staatsmännern und kam auf seiner Fahrt auch in das stille Parthenon, um den Engländer Houston Stewart Chamberlain zu treffen. Der seit 1914 die letzte Bindung zu seinem Volke gelöst hatte und den Krieg leidenschaftlich mit den Waffen seines Geistes auf Deutschlands Seite mitfocht.

Nachdem der Amerikaner viel Interessantes von seinen Reisen im eisenstarrten Europa erzählt hatte, fragte er Chamberlain: „Wie lange glauben Sie, daß der Krieg noch dauern kann?“ Chamberlain antwortete nach kurzem Bedenken: „Ein Jahrhundert, vielleicht zwei Jahrhunderte.“ Der Amerikaner wußte nicht recht, ob das Eherz oder Ernst sei und geriet in große Erregung.

Chamberlain versuchte ihm zu erklären, wie er es meine: Er machte einen Unterschied zwischen „Krieg“ und „Waffenkampf“, mit dem Waffenkampf, der augenblicklich die Welt in Atem halte, werde der Krieg nicht zu Ende sein, ganz gleich, wer als Sieger aus ihm hervorgehe. Der „Krieg“ nach diesem Krieg werde kein Frieden sein, sondern eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Was England in diesem Krieg nicht erreiche, werde es in einem zweiten, und wenn es nottue, in einem dritten und vierten erstreben; es lasse sicher nicht nach, und Friede werde seinem Ziele ebenso willkommen und dienlich sein wie Krieg. 1914 sei der Weltkrieg ausgebrochen, er werde in mehreren Phasen ausgetragen werden. Die letzte Phase habe noch nicht begonnen. Ob sich die Welt jetzt in der vorletzten oder vorvorletzten Phase befinde, könne er nicht beurteilen. Wirklich auszusprechen wird dieser Krieg nicht eher sein, als bis er seinen notwendigen logischen Schluß gefunden hat, das heißt, bis der Endpunkt zum Anfangspunkt zurückkehrt. Heute weiß jeder Deutsche auf dem ganzen Erdenrunde, wo der Anfangspunkt des furchtbaren Krieges liegt, wo er ausgebrochen, beschlossen, in jahrelanger unterirdischer Arbeit vorbereitet und bis zur Unvermeidlichkeit einer nach allen Seiten ausplakenden Reihe in Gießhöhe herangeritten wurde: in England. Von England geht der Krieg aus; einzig in England kann der Krieg enden.

Deutschland habe viele Gegner, erklärte Chamberlain weiter, in Wirklichkeit nur einen: England. Nie mehr könnten Deutschland und England in Frieden nebeneinander leben: einer müßte weichen. England sei sich dieser Schloose schon seit Jahren bewußt; es arbeite Tag und Nacht daran, Deutschland moralisch und materiell auf dem ganzen Erdenrunde auszurotten. Das Ende dieses Krieges werde dann herannahen, wenn Deutschland die Oberhand gewänne und sie rücksichtslos gebrauche.

Der Amerikaner wird sich bald verabschiedet haben, denn das war ihm zu hoch. Und auch in Deutschland mag es damals nicht viele Menschen gegeben haben, die diesen Eberblick in die politischen und historischen Zusammenhänge verstanden und ernst genommen haben. Für unsere heutigen Ohren allerdings klingen die Worte so, als ob sie nicht vor bald fünfzig Jahren, sondern gestern gesprochen worden wären. Wir haben heute die Erfahrung von 1919, die Erfahrung eines zwanzigjährigen Vernichtungskampfes gegen das deutsche Volk mitten im „Frieden“, und die Erfahrung jahrelanger vergeblicher Bemühungen um ein Einvernehmen mit England, das nicht zustande kommen konnte, ganz einfach, weil sie nicht wollen. Darum wissen wir heute, daß dieser Krieg ein Krieg auf Tod und Leben ist, daß einer auf der Strecke liegen wird.

Diese Erkenntnis gibt dem jetzigen Kriege seinen Charakter. Denn so viele Kriege auch die Weltgeschichte kennt, so wenige sind darunter, bei denen es ums Letzte, um Sein oder Nichtsein ginge.

Auch einstichtige Deutsche glaubten zwischen 1914 und 1918, es handle sich bei der Auseinandersetzung mit England um die Vereinnahmung etlicher Streitfragen, im übrigen werde nach dem Krieg alles wieder seinen gewohnten Gang nehmen und die Völkern würden sich wieder vertrauen. Gegen diesen Irrtum hat Houston Stewart Chamberlain gekämpft, denn er kannte die Engländer. Er wußte, daß ein Kompromiß nicht mehr möglich war. Er wußte auch, daß diese futurale Auseinandersetzung nicht in einigen Monaten oder Jahren beendet sein würde. Gewaltige Kräfte rangen hier miteinander, und England kämpfte ja nicht allein, sondern wollte die halbe Welt vor seine Interessen. Chamberlain glaubte an den Sieg des Deutschen Rei-

### Dreimächtepakt in Südamerika

**Vor Unterzeichnung in Montevideo**  
Von unserem Korrespondenten

Rom, 21. Dezember. Ein südamerikanischer Dreimächtepakt ist nach Meldung des italienischen Südamerikadienstes zwischen Uruguay, Argentinien, Paraguay und Brasilien in Vorbereitung. Die Beteiligung Boliviens, das gleichfalls interessiert ist, wird als fraglich bezeichnet. Der Pakt soll in Montevideo unterzeichnet werden.

## 208975 BRT versenkt

Berlin, 20. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet die Versenkung seines 40. feindlichen Handelsschiffes. Damit hat der Kommandant dieses Bootes, Kapitänleutnant Schenke, eine Gesamtversenkungsziffer von 208 975 BRT erreicht und somit als dritter Unterseebootkommandant die 200 000-Tonnen-Grenze überschritten.

Bei einem Torpedoangriff feindlicher Flugzeuge auf ein deutsches Vorpostenboot erzielte das Boot durch die sofort einsetzende Abwehr mehrere Treffer auf ein feindliches Flugzeug, während die feindlichen Torpedos ihr Ziel verfehlten.

Die Luftwaffe führte gestern Aufklärungsflüge über Großbritannien durch.

Im St.-Georgs-Kanal südlich Carnore Point gelang es, ein Schiff von 1200 BRT. durch Volltreffer mittschiffs zu versenken. In der Nacht zum 20. Dezember griffen Kampfflugzeuge kriegswichtige Ziele in der Stadtmitte von London erfolgreich mit Bomben an.

Britische Flugzeuge verursachten in der letzten Nacht in Westdeutschland durch Bombenwurf nur leichte Gebäudeschäden. Zwei Zivilpersonen, die sich außerhalb des Luftschutzraumes befanden, wurden getötet.

# Artilleriekämpfe in der Cyrenaika

### Sturzbomber versenken Dampfer - Acht Briten Flugzeuge abgeschossen

Rom, 20. Dezember. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im Gebiet der Cyrenaika-Grenze hat unsere Artillerie im Abschnitt von Bardia die feindliche Artillerie sowie motorisierte Abteilungen erfolgreich bekämpft.

Unsere Fliegerformationen wurden während ihrer Bomben- und Maschinengewehrangriffe von Gruppen feindlicher Flieger angegriffen. In heftigen Luftkämpfen wurden dabei zwei Hurricane abgeschossen. Einer unserer Jäger ist nicht zurückgekehrt. In der Nacht vom 18. auf den 19. wurde Alexandria bombardiert.

An der griechischen Front sind im Abschnitt der 11. Armee immer noch harte Kämpfe im Gange.

Am gestrigen Tage wurden feindliche Truppenzusammenschlüsse an verschiedenen Stellen intensiv mit Bomben besetzt. Während einer dieser Angriffe wurde eine unserer Bomberformationen von vier Gloster angegriffen, von denen drei brennend abgeschossen wurden. Unsere „Bichtelli“ (Sturzkampfbomber) haben einen Dampfer angegriffen und versenkt. Truppenzusammenschlüsse, Kampfwagen und Nachschubkolonnen mit Bomben und MG.-Feuer belegt.

Während eines feindlichen Luftangriffes wurden auf Balona wurden am 18. von unseren Jägern drei Blenheim abgeschossen.

In Ostafrika an der Sudan-Grenze Patrouillen- und Artillerietätigkeit. Am 19. wurden feindliche Depots und Verteidigungsanlagen bei Metemma getroffen. Am 18. hat unsere Luftwaffe nördlich des Bahnhofs von Griba und des Eisenbahnknotenpunktes von Saiba Junction den Feind mit Bomben und Sprenggranaten angegriffen, wobei mehrere Volltreffer erzielt wurden.

Feindliche Flugzeuge haben in vier aufeinanderfolgenden Wellen Bomben auf Brindisi geworfen. Fünf Zivilpersonen, darunter zwei Frauen, wurden verletzt.

## Stille an der Nordfront

### Strenge Kälte und gewaltige Schneefälle

Von unserem Korrespondenten

ha. Rom, 21. Dezember. Meinte es in andern Jahren in Albanien im Dezember wochenlang zu regnen, so herrscht dort gegenwärtig wie im gesamten Südoften strenge Kälte. Besonders arminisch ist in diesem Jahr der Winter in den Bergen um den Dschirafsee. Wegen der heftigen Kälte und der gewaltigen Schneefälle ruhen die Kämpfe in den Molat-Bergen am äußersten linken Flügel der 9. italienischen Armee beinahe gänzlich.

# U-Bootsführer versenkt sein 40. Schiff

### Schepke überschritt a's dritter U-Bootkommandant die 200 000-Tonnen-Grenze

Berlin, 20. Dezember. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Kapitänleutnant Schepke, Kommandant eines Unterseebootes, das Eisernen Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und folgendes Telegramm an ihn gerichtet: „An dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich der Versenkung von 200 000 Tonnen feindlichen Handelsschiffes das Eisernen Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

sch. Die Leistungen, die die deutschen U-Boote vollbringen, werden für alle Reiten in der Geschichte des deutschen Freiheitskampfes an hervorragender Stelle vermerkt sein. Nach 16 Monaten Krieg und wenige Monate nach Beginn der erhöhten Kampftätigkeit gegen England hat Kapitänleutnant Schepke als dritter Unterseebootkommandant eine Versenkungsziffer von über 200 000 Bruttoregistertonnen an feindlichen oder dem Gegner dienlichen Handelsschiffen überschritten. Der Name des Kapitänleutnants Schepke steht damit wirklich an der Spitze der U-Bootkommandanten Prien und Kretschmer.

Man muß sich immer wieder vor Augen halten, was es bedeutet, 40 Handelsschiffe des Gegners auf den Grund des Meeres zu sinken. Jeder einzelne Angriff auf einen Geleitzug ist eine besondere Tat, und solche Leistungen der deutschen Unterseeboote sind nur möglich durch Kühnheit und Mut, durch Geschicklichkeit und ausgezeichnete Ausbildung von U-Bootkommandanten und U-Bootbesatzungen und nicht zuletzt auch durch die glänzende Disziplin der Kameraden, die auf den deutschen U-Booten herrscht.

Eine riesige Tonnage ist durch die Unternehmungen der drei U-Bootkommandanten Prien, Kretschmer und Schepke den Briten bereits weggenommen worden. Sie allein haben bereits rund 650 000 Bruttoregistertonnen versenkt, d. h. weit mehr Schiffsraum auf dem Meeresgrund befreit, als ihn die in England beauftragte Großflotte des Atlantikflottillens, die Cunard White Star Line 1939 besaß.

Nicht umsonst jammern neuerdings die Blotokraten so sehr über die Schiffsverluste, nicht umsonst bricht man in England von tödlichen Gefahren, die dem Empire auch vom Meere her drohen. England, das auf den Winter gehofft hatte, führt nun den Krieg mehr denn je. Die Hände sind feige und wirft die Briten nicht mehr zur Ruhe kommen.

# Brauchitsch dankt der Technischen Nothilfe

### Vortreffliche Leistungen bei den Operationen und dem Wiederaufbau zerstörter Gebiete

Berlin, 20. Dezember. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, hat durch nachfolgendes, vom Chef des Generalstabs des Heeres unterzeichnetes Schreiben seine Anerkennung über die bisherigen Leistungen der im Rahmen des Heeres eingesetzten Abteilungen der Technischen Nothilfe ausgesprochen: „Die dem Heer zur Verfügung gestellten Abteilungen der Technischen Nothilfe haben unter schweren Bedingungen mit vorbildlicher Sachkenntnis und in treuer Pflichterfüllung ihre Aufgaben gelöst. Sie haben für die Operationen und für den Wiederaufbau zerstörter Gebiete vortreffliches geleistet. Ich bitte, Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung zu übermitteln. Ich habe das feste Vertrauen, daß die im Rahmen des Heeres eingesetzten Abteilungen der Technischen Nothilfe auch weiterhin an jeder Stelle und in jeder Lage ihren Mann stehen werden.“

Qualisch gingen Dankschreiben vom Chef des Allgemeinen Heeresamtes an den

Reichsführer SS und Chef der Deutschen Volkspolizei sowie an den Chef der Ordnungspolizei für die Kurvermittlungslieferung dieser Abteilungen durch die Technische Nothilfe.

## Englische Selbstkritik

### Bemerkenswerte Eingeständnisse im Rundfunk

Berlin, 20. Dezember. Sir Frederic White hielt im Londoner Rundfunk einen bemerkenswerten Vortrag. Bemerkenswert deshalb, weil er sich von jeder Ueberschätzung der Ereignisse in der westlichen Welt freigibt. Er erkennt den Nachteil für die Gesamtkriegsführung, daß große britische Truppenteile in Ägypten festgehalten werden und daß dadurch eine erhebliche zusätzliche Beanspruchung der Tonnage für militärische Zwecke erfolgt. Dadurch würden Kräfte vom Hauptkriegsschauplatz, der für Großbritannien die Nordsee und der Atlantik sei, ferngehalten.

## „Nur das Personal“

Es mag noch Menschen auf dieser Erde geben, die die Blotokratie für eine Krankheit oder einen unentdeckten Erdteil halten. In Europa sind sie nach dem System des gebrannten Kindes schon wesentlich dünner gesät, als zu Beginn dieses Krieges. Diesen Wenigen aber soll dies kleine nette Geschichtchen erzählt sein, das der Londoner „Daily Herald“ vermeldet.

Der Lokalreporter dieses Blattes machte sich nach einem besonders schweren deutschen Luftangriff auf, um einen „Ergebnisbericht“ zu schreiben. Ehrenfache, daß er zu diesem Zweck ein Hotel aufsuchte, das etliche Beschädigungen aufwies. Er traf in der Halle den Direktor des Unternehmens, der bereits geschneitelt und abgibt den Rücken vor den leicht umwirbelten hohen Säulen trumm machte. „Na, Sie haben wohl eine reichlich wilde Nacht hinter sich!“ meinte der eifrige Reporter, „haben Sie Verluste an Menschenleben gehabt?“ Darauf Seine Hoheit der Direktor, mit blasierter-müder Miene: „Nur unter dem Personal!“

Seinem Hauptaktionär aber faun er dann wohl vermessen, daß diese Bombennacht unerfreulich für das Unternehmen gewesen sei. „Aber die Beschädigungen am Haus und der „Muskall“ an Personal seien wohl noch zu ertragen gewesen, aber Seine Nordlicht-Schaffsbüro seien durch den Lärm im Schlaf gestört worden und hätten sich heute, früh auflaufend auf seinen Landstößen verzogen, wodurch der Monatsabrechnung ein empfindliches Minus zugefügt worden sei.“

## Trostbesuche in Sheffield

### Schwindelnummer um bombardierte Stadt

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 21. Dezember. Das neulich so hart bombardierte Sheffield erhielt am Freitag eine Reihe von Trostbesuchen. Der englische Marineminister Alexander verweilte das Bedürfnis, sich anzusehen, was noch übrig geblieben ist. Wohl um den Eindruck vorzuschwindeln, als ob Sheffield noch in voller Funktion wäre erklärte er in einer Ansprache die englische Flotte brauche Kanonen und Kanonen, und Sheffield sei deshalb wichtig für Englands Rüstung. Auch der Bezirkskommissar für den Luftschutz besuchte die Stadt und richtete zur Unterstützung des Schwindelstricks Glückwünsche an die Rüstungsbetriebe wegen ihrer Leistungen. Der Londoner Bezirkskommissar Wilkinson saßte in einer Erklärung vom Freitag, die Hauptstadt sei mit ihren Erfahrungen ausgestattet das Vorbild für die inzwischen ebenfalls bombardierten Provinzstädte geworden. Das heißt wohl, daß es in den englischen Provinzen zum Teil schon ebenso aussieht wie in London selbst.

## Clericair Kandidat für USA

### Als neuer englischer Botschafter

Von unserem Korrespondenten

h. w. Stockholm, 21. Dezember. Der englische Luftfahrtminister und liberale Parteiführer Sir Archibald Sinclair führt gegenwärtig das Rennen um den Posten des Botschafters in Washington. Nach Ansicht englischer Kreise bricht für Sinclairs Kandidatur der Umstand, daß er ein „schichtlicher“ aber nicht unehrenhafter Luftfahrminister sei. Trotzdem könne es nach der Meinung derselben Kreise noch Ueberlegungen geben.

## London stellt sich taub

### Schweizer Protest bleibt unbeachtet

Von unserem Korrespondenten

sch. Bern, 21. Dezember. Wie den „Basler Nachrichten“ aus London berichtet wird, hat in den Kreisen der noch in London lebenden Schweizer die Bombardierung Basels durch britische Flieger Bestürzung und Unwillen ausgelöst. Neben einer Resolution Englands zu dem „sehr energischen Protest“ der Schweiz in London ist noch nichts bekannt. Das wird auch niemanden in Bern und Umgebung sehen bei der bisherigen lauten und zweifelhafte Haltung der Schweiz.

## England sabotiert Messafahrt

### Ebitterung in der mohammedanischen Welt

Von unserem Korrespondenten

ha. Rom, 21. Dezember. Wegen der durch die Kriechläge bedingten Verkehrsschwierigkeiten im Mittelmeer und der feindlichen Haltung die England den Seetransporten unter französischer Flagge gegenüber einnimmt, werden für die Mohammedaner Tunesiens, Maeris und Französisch-Marokkos in diesem Jahre keine gemeinsamen Pilgerfahrten nach den heiligen Stätten veranstaltet werden. Unter der islamischen Bevölkerung Nordafrikas ist deshalb der Unwille gegen England noch gestiegen.

## Französisches Informationsamt

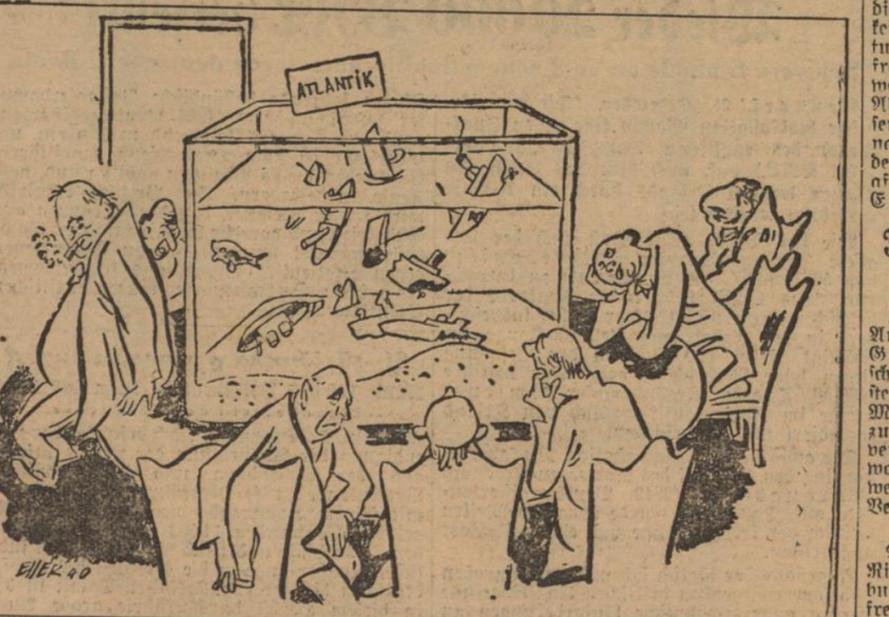
### Neues offizielles Nachrichtenbüro

Von unserem Korrespondenten

h. Vichy, 21. Dezember. Das französische Amtsblatt vom Freitag veröffentlichte ein Gesetz über die Schaffung eines „französischen Informationsamtes“. Sein Auftrag besteht darin, in Frankreich den Kolonien, den Mandatsländern und im Ausland Nachrichten zu sammeln und sie gleichzeitig wieder zu verbreiten. Die vom französischen Staat erworbenen Aktien der Havasagentur werden dem neuen Informationsamt zur Verfügung gestellt.

Der Reichsaußenminister und Frau von Ribbentrop wurden in Berlin durch die Geburt ihres fünften Kindes, eines Jungen, erfreut.

„Dansestadt Danzig“ ist nach einer Anordnung des Reichsstatthalters in Danzig-Westpreußen, Gauleiter Albert Forster, künftig die amtliche Bezeichnung der Stadt Danzig.



Spezialkommission der Jochleute gegen das Schiffsterben in und um die Briten-Insel Churchhill: „Niemand verläßt den Saal, bevor er nicht ein todsicheres Mittel gegen die verdamnten Nazi-Bomber und U-Boote gefunden hat!“ (Zeichnung: Franz Ehek)

ches, aber nicht an den Sieg jenes Deutschen Reiches von 1916. Ein neues, größeres härteres Deutschland erst würde imstande sein, den Weltfriede niederzuringen.

Houston Stewart Chamberlain hat den Zeitpunkt des Endzieles über England bei einer anderen Gelegenheit genauer angegeben als in dem Gespräch mit dem Amerikaner.

Das oberste Kriegsziel wird erreicht sein, sobald Deutschlands Not den trefflichen Mann geschaffen haben wird, den unerschrockenen und unerschreckbaren, mit dem Löwenherz. Aber Chamberlain wußte damals nicht, konnte nicht wissen, daß dieser Mann mit dem Löwenherz schon geboren war, daß er als einfacher Soldat im Graben stand, ein Feldgrauer unter Millionen, der zwanzig Jahre nach Deutschlands tiefer Erniedrigung jenes neue, größere, stärkere Deutschland geboren haben wird, das England zerschmettert. Erst als Houston Stewart Chamberlain diesem Mann nämlich dem Führer begegnete und das Wort sprach, daß er nun wieder an Deutschlands Auferstehung glaube, da dieses Deutschland sich in der Stunde seiner tiefsten Not einen Adolf Hitler aesar“ wußte er um die kommende Entscheidung. Und nur weil er dies bis dahin nicht wußte, nicht zu hoffen machte, rechnete er mit hundert Jahren; genau hundert Jahre hatte Rom gebraucht um Karthago zu vernichten. Dieser Zeitraum schien ihm der Größe des Rieses angemessen. In diesen Zeitraum ist auch Karthago schon eingerechnet, denn Karthago ist erst nach tapferem Kampfe untergegangen.

Aber England hat keinen Hannibal, und was es sonst hat, würde uns nicht einmal dann Nummer machen, wenn das deutsche Volk sich für die Stunde der größten Entscheidung eine bessere Männer aufgehoben hätte als Scipio einer war.

## Träume eines Blotokraten

### Englands Kolonialminister als Verteiler

Stockholm, 20. Dezember. Der britische Kolonialminister Lord Lloyd hat im Oberhaus eine Erklärung über die von England betriebene wirtschaftliche Förderung der überseeischen Kolonien des Reiches. Hollands und Frankreichs, soweit sie für England zugänglich sind abgegeben. Dabei äußerte Lloyd, daß es die Absicht der britischen Regierung sei so viel wie möglich in diesen Gebieten zu kaufen, vor allem Tee, Zucker und andere für England wichtige Erzeugnisse. Das Problem einer wirtschaftlichen Hilfe für die genannten überseeischen Bestungen sei ein Weltwirtschaftsproblem, und man müßte nach dem Kriege eine umfassendere Organisation für eine gemeinsame Aktivität im kolonialen und internationalen Dienst aufbauen.

Es ist reichlich merkwürdig, daß der britische Kolonialminister es heute noch wagt, im Oberhaus von angeblichen britischen Absichten eines großzügigen Aufbaus der in belandischen, holländischen und gewissen französischen überseeischen Bestungen unverkennlich aufgefädelten Nährbräuter zu sprechen, während schon seit Wochen die meisten seiner Kabinettskollegen dem englischen Volk in Reden und Rundfunkansprachen mitzuteilen gesonnen sind, daß infolge des katastrophalen Manövers an Schiffsräumen keine Hoffnungen auf erhöhte Zufuhren bestünden.

## Das englische Volk muß bluten

### Uferlose Profitgier der Blotokraten

Genf, 20. Dezember. Die britische Lake View and Star N.G. berichtet sie könne in diesem Jahre die Dividende von 50 v. S. (1) entgegen den Erwartungen leider nicht erhöhen, obwohl sie einen Rekord an Erzeugnissen zu verzeichnen habe. Allein die erhöhten Steuern und erheblichen Zuschüsse an Arbeitsstätten zuzunehmen zur Vorfrist. Die Dividende werde allerdings wie bisher ein Kommenneuer (1) gezahlt, weil die Gesellschaft mit dem Schatzkanzler zuzunehmen der Aktionäre schon eine Einkommensteuer-Bavcholzabluna für alle vorgenommen habe. Die Blotokratengier geht also so weit, daß die Gesellschaftsleiter nun schon Entschuldigungen von sich geben wenn sie „nur“ die Hälfte des gesamten Aktionärskapitals als mißhelose einkommensteuerfreie Jahresrente verteilen.

Seht  
Dicht  
still m  
Uhren  
nen W  
ten u  
der ru  
Winfel  
Bunfel  
berflos  
Schnein  
heute?  
sehen?  
U  
melt m  
Festst  
löschn  
Lichter  
das w  
erklg  
nachts  
baum  
Sieges  
  
Die  
Hitler-  
und R  
straßen  
wert h  
nis wo  
den Sa  
Abgeich  
gebracht  
  
für  
Auch  
Berufen  
Berecht  
23. Sep  
Kind n  
Dese  
Familie  
beihilfe  
über 3  
Ungebu  
ziehen,  
zuwend  
halten,  
300 M  
muß h  
werden,  
außer  
dieser  
schuldig  
fen-44  
  
Ein  
dieser  
liche an  
zückende  
will. I  
zulegen  
verdrückt  
verlang  
Gebüsch  
überneh  
chen zu  
Schickal  
möchte  
bietet r  
wicklung  
puppi  
Verfied  
immer  
Dinterge  
sein Vo  
terwoch  
  
Paul  
Ganghof  
fühlte  
vor sein  
Fried  
Wespe  
zwischen  
Fährniss  
Die n  
erstmal  
der schw  
waffe ge  
ginalauf  
neutraler  
und gela  
scharfe  
rika in  
  
Unterh  
Durch  
innenmi  
den E  
die Zeit  
dient w  
die Webe  
Auswirk  
besser al  
gehöriger  
Lage im  
der Fam  
fall für  
sprechend  
Wehrmach  
selbst for  
bis zum  
Gehaltsve  
nach den  
Dauer e  
Ublauf d  
gewährt.  
Arbeitslo



## Aus Württemberg

**Ministerpräsident Mergenthaler** besuchte Schulen in Reutlingen und Tübingen. Stuttgart. Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler besuchte am Dienstag und Mittwoch in Begleitung von mehreren Berichterstattern des Kultministeriums und der Ministerialabteilungen eine Anzahl von Schulen aller Art in Reutlingen und Tübingen. Er nahm persönlichen Einblick in zahlreiche Unterrichtsstunden der verschiedensten Fächer und Altersstufen und ließ sich von den Schulleitern über eine Reihe von Kraanen berichten, die mit den gegenwärtigen

Verhältnissen zusammenhängen. Er konnte feststellen, daß trotz der Abwesenheit zahlreicher Lehrer beim Heeresdienst der Stand der Schulen ein durchaus befriedigender ist. Der selbstlose Einsatz der nicht eingezogenen Lehrer, der Lehrerinnen, der aus dem Ruhestand wieder ins Amt zurückgekehrten Erzieher und auch zahlreicher Soldatenfrauen, die früher im Schuldienst gestanden waren und sich nun wieder zur Verfügung gestellt haben, ermöglicht es, daß auch im Krieg der größte Teil des lehrplanmäßigen Unterrichts mit Erfolg erteilt werden kann. Besonders Augenmerk richtete der Kultminister auf die Sammlungen und auf den baulichen Zustand der Schulen und gab hier wie in den Unterrichtsstunden selbst zahlreiche Anregungen. An den Besichtigungen nahmen die örtlichen Vertreter von Partei und Staat sowie die Vertreter der beiden Städte teil.

**Gefängnis für Pflichtvergeßenen** Weßlingheim. Der 29jährige Landwirt Friedrich B. von hier lieferte seit Kriegsbeginn weder Milch noch Eier an die Sammelstelle ab, obgleich er nach seinem Vieh- und Geflügelbestand hierzu verpflichtet war. Statt dessen verbrauchte er mehr als zulässig für sich oder gab Milch und Eier ohne Bezugsbescheinigung an Bekannte ab. Das Sondergericht Stuttgart stellte auf Grund der Beweisaufnahme fest, daß B. mindestens 500 Liter Milch und 500 Eier auf diese Weise der Bedarfswirtschaft entzogen hatte, und verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

## Marktberichte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt** vom Donnerstag, 19. Dezember  
 Preise: Oxfen a) 42,5 bis 45,5, b) 39,5 bis 41,5, Bullen a) 42,5 bis 43,5, b) 39,5, Kühe a) 43 bis 43,5, b) 35,5 bis 39,5, c) 24,5 bis 32,5, d) 17 bis 23, Färsen a) 43 bis 44,5, b) 40,5, c) 35, Kälber a) 59, b) 57 bis 59, c) 45 bis 50, d) 37 bis 40, Schweine a) 57,5, b) 57,5, 2) 56,6, c) 54,5, d) 51,5, e) und f) —, g) 57,5, 2) —, h) —.

NS. Presse Württemberg GmbH Gesamthaltung G. Bögg a. o. Stuttgart, Friedrichstr. 13 Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw Verlag: Schwarzwald-Wach-GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw Z. Zt. Preisliste 5 gültig

## Amtliche Bekanntmachungen

### Stadt Calw

Für die Woche vom 22. bis 29. Dez. 1940 gelten folgende Verdunklungszeiten: Beginn: 17.20 Uhr, Ende: 9.15 Uhr.

### Zuchtwiehversteigerung in Herrenberg

Am Samstag, den 11. Januar 1941 findet in der Tierzucht-halle in Herrenberg eine

### Zuchtwiehversteigerung

Auflieb 200 Färsen und eine Anzahl Kalbinnen. Sonderführung der Färsen: Freitag, den 10. Januar 1941, 12 Uhr. Versteigerung: Samstag, den 11. Januar 1941, 9.30 Uhr.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben sich auszuweisen.

Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

## Amtliche Bekanntmachung

Die Treibstoffstelle bleibt vom 27. bis 31. Dezember 1940 je einschließlich geschlossen. Jegendwelche Zuteilungen können während dieser Zeit nicht erfolgen.

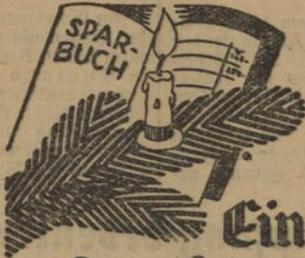
Calw, den 18. Dezember 1940.

Der Landrat  
 — Wirtschaftsamt —

Wir geben unsere Kriegstrauung bekannt

**Alfred Griebmer**  
 z. Zt. bei der Wehrmacht  
**Erna Griebmer**  
 geb. Mamber

Niederschlettenbach/Saarpfalz Calw  
 21. Dezember 1940



Ein  
**Deutsches  
 Weihnachts  
 Geschenk**

Was hat bleibenderen Wert als ein Sparbuch? Deutsche Art ist es, nützlich zu schenken. So soll es auch bleiben! Denk' daran!

**Calwer Bank**

e. G. m. b. H.

### Wegen Betriebsferien

bleibt mein Geschäft über die Weihnachtsfeiertage

**geschlossen**

**Karl Mörsch**

Station Teinach

Meiner werten Kundschaft von nah und fern gebe ich bekannt, dass ich alters- und gesundheitshalber

mein Geschäft mit Jahresabschluss aufgeben.

Für das mir in 52 Jahren bewiesene Vertrauen sage ich besten Dank.

**Chr. Gackenheimer, Küfermeister, Zavelstein.**

### Der Kleintierzüchterverein

Simmozheim

hält am Sonntag, den 22. Dezember 1940, im Gasthaus zum „Adler“ seine

### Lokal- und Werbeschau

ab. Wir laden die Züchter sowie Gönner herzlich zum Besuch ein. Eintritt frei. Kaufgelegenheit ist geboten. Die Vereinsleitung.

### Ein Abonnement

auf die „Schwarzwald-Wacht“ ist für den Soldaten ein schönes zweckmäßiges

**Weihnachtsgeschenk**

### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die unserer lieben, unergelichen Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin

**Frl. Pauline Lutz**

während ihrer Leidenszeit und uns bei ihrem Heimgang zuteil wurden, danken wir herzlich. Besonders danken wir für die reichen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

**Berner**  
 Ecke Messer- u. Blumenstr.

Bäckereilehrlingsgesuch  
 Einen kräftigen, ordentlichen Jungen

weicher mit Liebe das Bäckereihandwerk gründlich erlernen will, kann sofort od. bis Frühjahr eintreten bei **Gottlob Walker**, Bäckereihandwerkmeister in Böblingen Stuttgartertstraße 28

### BAKÜ-Kindernahrung

mit Kalk, Malz und Lebertran auf neuester Grundlage hergestellt, bietet Gewähr für Gesundheit und kräftigen Aufbau. Ze haben.

**Drogerie Bernsdorff Reformhaus Ernst Pfeiffer**

### Schlacht-Pferde

werden ständig angekauft (auch verunglückte). **M. Höflich**, Pferdeschlächterei vormals Gottlob Rieot Pforzheim, Tel. 7254.

### Gebr. Holländer

für Kinder, verkauft **Lemberger, Wehrgasse 12**

**Schlachtpferde** kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlächtereier Eugen Stöhr, Kirchheim L. Tel. 662 u. Köln/Rh.

**Wald**

auch abgeholzt, Oed- und Streulflächen kauft im Auftrag **JULIUS RAAF** Obst- u. Forstbauschulen **NAGOLD**

### Deutscher Schäferhund

gelb-schwarz, hat sich verlaufen Abzugeben gegen Belohnung **Calw, Lange Steige 22**

**Waldmann's**  
 ja, da  
 schmeckt's!  
 Mehr Milch, mehr Eier, hochbewertete Kaninchen durch die gewürzte Futterkalkmischung **Zwornig-Willmsen**

1 Puppenküche  
 1 Kinder-Schiebeschlitten  
 1 Kinderbettlade werden verkauft **Bischofsstraße 62, 1. St. für hs.**

### Ski

für 14jährigen Jungen gesucht. **Berthold, Kirchberg 3/II**

**DIE POST**

die große Familien-Sonntagszeitung Jeden Freitag neu! 20 Pf.

### Schenkt Blumen!

Sie erhöhen die Festesfreude, kosten nicht viel und vor allem keine Punkte.

In meinem Schaufenster finden Sie sicher das Passende.

**Chr. Hägele**



**BEATES**  
 Flitterwoche

Eine fröhliche Geschichte mit viel Laune und Humor nach dem Roman „Muckenreiters Flitterwochen“ v. Gabriele von Sazenhofen. Ein Paul Ostermayer-Film mit **Paul Richter, Friedl Czepa** im herrl. Berchtesgadener Land und dem Tangolied „In Deinen Augen“.

Vorstellungen: Samstag, Sonntag je 19.30 Uhr, Sonntag nachmittag 2 und 5 Uhr

Jugendliche haben nur zum Vorprogramm Zutritt!

## Volkstheater Calw

Wegen Verheiratung meines sehigen Mädchens suche ich pünktliche

### Hausgehilfin

**Frau Gussl Weber**  
 Calw, Epöhrerschule.

Zum Eintritt auf 1. April 1941 suchen wir einen gewandten jungen Mann mit guter Schulbildung als

### Lehrling

**Kreissparkasse Calw**